



# Projekte.machen.selbstständig

## Kurs 18/19: Kurzdokumentation eines Unterrichtsprojekt

**Referendar/in (Name):** Hendrik Gruber  
**Fach:** Englisch  
**Thema des Projektes:** London Calling, Stereotypes Answering - Approaching the Development and the Deconstruction of National Stereotypes

**Klassenstufe:** 8  
**Anzahl der Schülerinnen und Schüler:** 28

**Zeitraum der Durchführung:** Gesamtzeitraum (erste Planung – Ausstellung): Sept. – Nov. 2018  
**Stundenzahl:** ca. 10 Stunden (Teile von Schulstunden, 1 Doppelstunde, Projekttag)

**Elemente des Projektmanagement-Instrumentariums, die Verwendung gefunden haben:**  
Projektsteckbrief, Aktionsplan, Risikoanalyse, Evaluation

**Kurzbeschreibung des Projektverlaufs/der Projektphasen**  
Eine wesentlich detailliertere Beschreibung ist dem Bericht selbst zu entnehmen.

<b>Zeit (-raum)/ Stunden</b>	<b>Projektphasen/Inhalte</b>
Ca. 2h zu Schuljahresbeginn	<b>Start-/Definitionsphase</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Vorstellung / Umreißen des Projektes</li><li>• Gruppenfindung</li><li>• Verteilung der Arbeitspakete</li></ul>
Schwer zu überblicken, da weitestgehend in außerschulische	<b>Planungsphase</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erarbeitung der Arbeitspakete in Partner-/Kleingruppenarbeit</li><li>• Größtenteils im außerschulischen Rahmen</li><li>• Planung der Präsentationen und Erstellung von Handouts, Postern und PP</li></ul>
Ca. 8h (bezieht sich lediglich auf die Zeit in der Schule)	<b>Umsetzungsphase</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Präsentationen am 12.10. 2018 (Nachholtermin 26.10)</li><li>• Fahrt nach Herne Bay und London von 14.10.2018 bis 19.10.2018</li><li>• Projekttag am 25.10.2018</li><li>• Nachholtermin für die Präsentationen am 26.10.2018</li><li>• Anfertigen der Englandtagebücher bis 12.11.2018</li></ul>
Ca. 2h	<b>Abschlussphase</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Ausstellen der Poster in der Aula</li><li>• Evaluation des Projektes im Unterricht</li></ul>

## Projektidee und Bildungsplanbezug

Im Zentrum des hier vorgestellten Projektes steht die Vor- und Nachbereitung einer Englandfahrt der SuS der Klasse 8cd (E1) nach Herne Bay inklusive eines Tagesausflug nach London. Dabei konnten im Rahmen eines Projekttagess auch die Klassenkameraden in das Projekt miteinbezogen werden, die im selben Zeitraum in das französische Montbazon gereist sind – die Erfahrungen beider Gruppen konnten ausgetauscht werden, wobei im Sinne der Sensibilisierung für Interkulturalität die Entstehung sowie die Dekonstruktion nationaler Stereotypen thematisiert wurden.

Als zentrales Kompetenzziel des Bildungsplanes 2016 für Englisch Klasse 7/8 wird die interkulturelle kommunikative Kompetenz angegeben. So sollten die SuS über soziokulturelles Orientierungswissen zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses verfügen und auf Basis ebendieses Wissens Interaktionskonventionen beachten und in vertrauten Kommunikationssituationen kulturell angemessen agieren. Dazu gehört es auch, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Kultur zu beschreiben, Ursachen anhand ausgewählter Beispiele zu verstehen und sich darüber auszutauschen.

Dabei destilliere ich die vielen verschiedenen Definitionen des Begriffes „Interkulturelle Kompetenz“ zu folgender Arbeitsdefinition, die diesem Projekt zugrunde lag – ich verstehe interkulturelle Kompetenz als die Fähigkeit, sich adäquat und flexibel gegenüber den Erwartungen der Interaktionspartner aus anderen Kulturen zu verhalten und sich hierbei der Interferenzen zwischen Kulturen bewusst zu sein. Bestenfalls erkennen die SuS, dass Stereotype und gesamte „Kulturen“ an sich Konstrukte sind, die zu einem hohen Maße sozial determiniert sind und im Hinblick auf die transkulturellen Tendenzen der Postmoderne nicht länger als voneinander unabhängige Entitäten erachtet werden können. In diesem Sinne wird aus Gründen der Einfachheit deshalb im Text zwar von verschiedenen Kulturen gesprochen, die allerdings als in einem *Third Space* nach Homi Bhabha, in einem diskursiven Raum der ständigen Neuverhandlung, verortet verstanden werden.

Versteht man die interkulturelle Kompetenz als Set aus kognitiven, affektiven und behavioralen Fähigkeiten, so wird deutlich, dass Stereotype insbesondere unser Verhalten auf der affektiven Ebene (etwa Offenheit gegenüber Unbekanntem) und der behavioralen Ebene (etwa in Bezug auf die Entwicklung von Empathie und den Aufbau von Beziehungen mit Menschen aus anderen Kulturkreisen) beeinflussen. Um die Differenz zwischen dem „Eigenen“ und dem „Fremden“ bewusst zu machen, wurde ein humorvoller Kulturvergleich angestrebt, wobei durch die differenzierte Betrachtungsweise und die bewusst gewählte Überspitzung vermieden werden sollte, dass sich das zunächst stereotyp präsentierte Bild der englischen und französischen Kultur verfestigt.

## Begrenzungen

Für das hier vorgestellte Projekt hielten sich die zeitlichen, personellen und finanziellen Begrenzungen in einem relativ engen Rahmen, der schon von Anfang an gewisse strukturelle Merkmale des Projekts definierte.

In Bezug auf die zeitlichen Begrenzungen wurde der Zeitraum für die Englandfahrt – 14.10.2018 bis 19.10.2018 – schon im Laufe des vorangegangenen Schuljahres festgelegt, weswegen es sich anbot, bei der Vor- und Nachbereitung dieser Fahrt die unmittelbar an diesen Zeitraum angrenzenden Wochen zu nutzen. Aus diesem Grund wurden die Referate, deren Themen zu Beginn des Schuljahres von den SuS gewählt wurden, in der letzten Doppelstunde vor der Abreise am 12.10.2018 gehalten. Aufgrund der Abwesenheit einiger SuS mussten zwei der Referate jedoch auf den Ausweichtermin am 26.10.2018 verlegt werden.

Am 25.10.2018 stand ein Projekttag zur Verfügung, im Rahmen dessen der Erfahrungsaustausch zwischen den SuS der Klasse 8c, die an der Englandfahrt teilnahmen, und ihren Klassenkameraden, die an der Frankreichfahrt nach Montbazon vom 10.10.2018 bis 19.10.2018 teilnahmen, stattfand. Leider konnten die SuS, die der Klasse 8d angehörten, diesem Projekttag nicht beiwohnen, da für ihre Klasse bereits ein Programm im Rahmen eines anderen Faches geplant war. Dennoch war diese Klassenteilung nicht von Nachteil, da aus der gemischten Englischklasse 8cd lediglich 3 SuS nach Frankreich gefahren sind – dieses

Verhältnis konnte durch die vielen Frankreichfahrer der Klasse 8c ausgeglichen werden, sodass sich Synergieeffekte ergaben.

Auch aus personeller Sicht war das Projekt recht überschaubar, wie später noch detaillierter dargelegt wird. Leider durfte ich als Referendar nach Rücksprache mit der Schulleitung nicht an der Fahrt selbst teilnehmen, weswegen ich auch nicht in die längerfristigen Vorbereitungen wie etwa das Buchen der Reise, die Kontaktaufnahme mit den Gastfamilien sowie die Abläufe vor Ort involviert war. Dies ist auch der Grund dafür, dass in dem vorliegenden Projekt nur die unmittelbaren Vor- und Nachbereitungen thematisiert werden können.

Im Hinblick auf die finanziellen Aspekte fiel für die SuS, von den Reisekosten abgesehen, im Rahmen des konkreten Projektes lediglich ein marginales Entgelt für Plakate bzw. die Hefte, Mappen oder Büchlein, in denen das Englandtagebuch geführt wurde, an. Am Projekttag wurde den SuS eine kleine landestypische Bewirtung bestehend aus englischem Tee sowie Gebäck bereitgestellt, wobei die dabei anfallenden Kosten im Bereich von etwa 20 € von mir übernommen wurden.

## **Projektspezifische Organisation**

Da die Englandfahrt schon zum wiederholten Male durchgeführt wurde, konnte bei der Planung, beim Kontakt mit den aufnehmenden Familien, sowie bezüglich der Transportmittel und Aktivitäten vor Ort bereits auf Vorwissen zurückgegriffen werden. Da ich jedoch an der Durchführung der Fahrt an sich jedoch nicht beteiligt war, wird auf diese nicht weiter eingegangen. Somit bezieht sich dieser Bericht lediglich auf die projektspezifische Organisation der Vor- und Nachbereitung der Fahrt im Rahmen des Unterrichts, des Projekttag sowie der Ausstellung der Plakate in der Aula der Schule.

Das zunächst noch sehr vage formulierte Ziel „Wir wollen die Englandfahrt vor- und nachbereiten“ konkretisierte sich im Verlaufe der Planung rasch, sodass schon nach kurzer Zeit ein exaktes Ziel formuliert werden konnte, auf das im Folgenden zielstrebig hingearbeitet wurde. Die exakte Zielbeschreibung lautete fortan: Die Mitglieder der Englischklasse 8cd (E1) präsentieren am 12.10. in Paaren oder Kleingruppen verschiedene Sehenswürdigkeiten aus London und dem Londoner Umfeld, sie erarbeiten vor, während und nach der Fahrt in Eigenregie ein Englandtagebuch, das sie der Lehrkraft bis zum 12.11. vorlegen, nehmen während des Projekttag an einer Sitzung teil, in deren Rahmen Platz für einen Erfahrungsaustausch zwischen den England- und Frankreichfahrern besteht und im Rahmen dessen die Entstehung, Verbreitung und Infragestellung nationaler Stereotype steht. Zudem werden die Plakate in der Aula präsentiert, sodass sich die SuS der Klasse 7 informieren können, ob die Teilnahme an der Englandfahrt im kommenden Schuljahr für sie in Frage kommt.

## **Teamregeln und Teamrollen**

Die Etablierung von Teamregeln und das Zuteilen von Teamrollen verlief bei diesem Projekt vollkommen problemlos. Da das Projekt während der Präsenzzeiten an der Schule – also während der Präsentationssitzung und dem Projekttag sowie vereinzelt am Rande regulärer Unterrichtsstunden – stets in einem unterrichtlichen Kontext verortet war, griffen auch hier die mit den SuS zu Schuljahresbeginn etablierten Regeln. Da die Vorbereitung der Präsentationen, das Gestalten der Plakate sowie die Ausformulierung der Englandtagebücher außerhalb des Unterrichts stattfanden, konnte hier nicht genau überprüft werden, ob die Gruppenreferate tatsächlich arbeitsteilig erstellt wurden oder ob an den Englandtagebüchern Dritte mitgewirkt haben. Dennoch bestand bei der Korrektur der Poster, Handouts und Tagebücher die Möglichkeit, die erbrachte Leistung mit dem tatsächlichen Sprachniveau der SuS abzugleichen – hierbei war es möglich, sprachliche Konstruktionen, die weit über dem Sprachniveau der SuS lagen und vermutlich aus anderen Quellen kopiert oder von Dritten formuliert wurden, als Fremdkörper zu entlarven.

Bezüglich der Teamrollen muss festgehalten werden, dass es bei diesem Projekt keine unmittelbaren Abhängigkeitsverhältnisse zwischen den verschiedenen Gruppen gab, sodass das Gesamtprojekt nicht durch das Fehlen oder die unzureichende Vorbereitung eines Arbeitspaketes ins Wanken geriet. Dennoch stand von Anfang an fest, dass die im Rahmen des ersten Projektschrittes zu erarbeitenden Referate den Grundstock an

theoretischem Input für einen Teil der während der Exkursion behandelten Programmpunkte darstellten und die Handouts in Form eines Readers als Reiseführer dienen sollten. Zudem sollte durch die Referate bereits eine bestimmte Erwartungshaltung geweckt und ein erster Kontakt mit der englischen Geschichte und Kultur hergestellt werden. Insgesamt lag es daher in der Verantwortung aller Paare und Kleingruppen gleichermaßen, einen Teil zu dem großen Mosaik beizutragen, das sich den SuS als erstes Bild von London und seinem Umland erschließen sollte.

## Projektsteckbrief

Ein Projektsteckbrief selbst konnte nicht mit allen am Projekt Beteiligten diskutiert werden, da die Fahrt schon seit Jahren ein fester Bestandteil des Angebotes der Schule ist und daher die Mitbestimmung der SuS eingeschränkt war, was den Prinzipien des handlungsorientierten Unterrichtes und dem Projektgedanken partiell widerspricht. Natürlich ist dies im Hinblick auf die Erziehung zum eigenverantwortlichen Handeln der SuS suboptimal, da die SuS bestenfalls wesentlich zentraler in die Ideenfindung miteinbezogen hätten werden können, dies war jedoch aus Gründen der Praktikabilität nicht möglich – schließlich musste sich die Reise in einem überschaubaren Kostenrahmen bewegen, die Gastfamilien waren schon aus den letzten Jahren vorhanden, und das Programm musste für Mitreisende aus 5 Parallelklassen identisch sein.

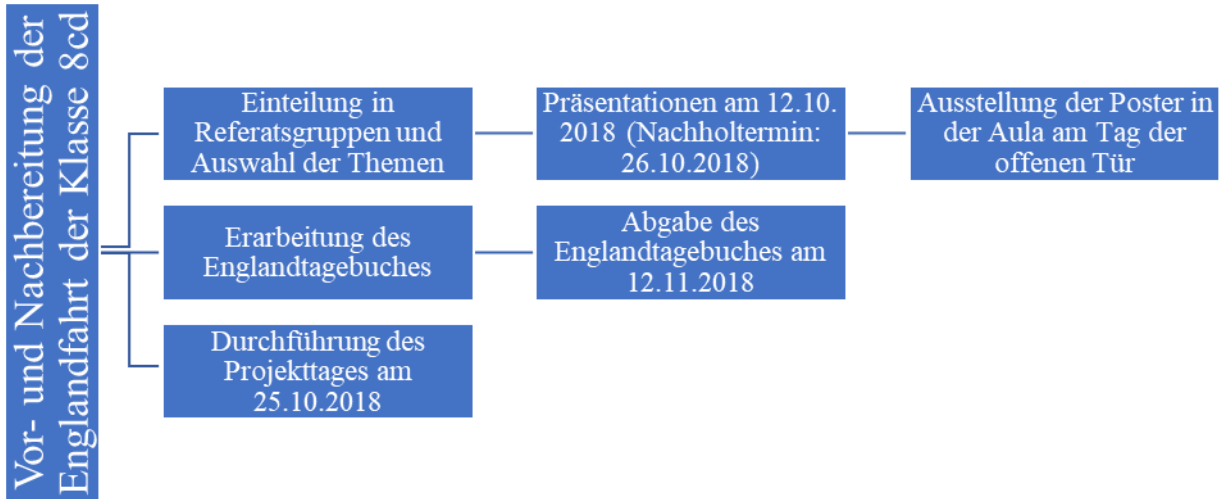
Im Rahmen des hier beschriebenen Projektes durften sich die SuS allerdings selbst in Paaren oder Kleingruppen zusammenfinden, selbst ihre Referatsthemen auswählen sowie eigenständig die Anfertigung ihres Tagebuches organisieren – dabei wurden ihnen mögliche Themen an die Hand gegeben, allerdings hatten sie auch hier einen großen Handlungsspielraum.

Die Teamfindung verlief unproblematisch, da sich die Paare / Kleingruppen für die Referate entweder nach Sympathie oder Interesse für ein bestimmtes Thema zusammenfanden. Für die Arbeit am Projekttag wurde Wert daraufgelegt, dass sich in jedem Viererteam sowohl England- als auch Frankreichfahrer befanden. 3 SuS, die zuhause blieben, durften sich einem Team ihrer Wahl anschließen und wurden in verschiedenen Phasen des Projektes mit anderen Aufträgen betreut – so durften sie sich etwa einer Referatsgruppe anschließen, Impulse in den Fragerunden geben und die Lehrkraft bei der Erarbeitung und Moderation während des Projekttages unterstützen.

In das Gesamtprojekt Klassenfahrt waren das direkte Umfeld (die Klasse selbst, Klassen- und Englischlehrer, Reiseunternehmen, Eltern) sowie das indirekte Umfeld (Gastfamilien in Herne Bay, Schulleitung sowie andere Lehrkräfte und Klassen, die von den Zuhausegebliebenen besucht wurden, Dritte in Großbritannien) miteinbezogen. Das hier im Konkreten dargestellte Projekt der Vor- und Nachbereitung betraf jedoch nur die Mitglieder des Englischkurses 8cd sowie für den Projekttag die gesamte Klasse 8c, mich selbst sowie (in nicht einsehbarem Umfang) eventuell Freunde und Familienmitglieder der SuS, die in die Erarbeitung der Referate und des Englandtagebuchs miteinbezogen wurden. Vor der Ausstellung der Plakate in der Aula erfolgte zudem die obligatorische Rücksprache mit der Schulleitung.

## Planung

Der folgende Projektstrukturplan definiert die Aufgaben und Aktivitäten, die dem Projekt zugrunde liegen, in grafischer Form. Auf einen Plan, der die Teambildung verdeutlicht, wurde hierbei verzichtet, da sich die Teams spontan formten und deren Arbeitspakete mit den selbstständig aus einem Pool ausgewählten Referatsthemen klar definiert waren.



## Risikoanalyse

Natürlich sind bei jeder Klassenfahrt, und in noch viel größerem Maße bei einer Fahrt ins Ausland mit minderjährigen SuS, verschiedene Risiken zu antizipieren und ggf. zu kompensieren, wie etwa der Ausfall einer betreuenden Lehrkraft, das Übersteigen des Kostenlimits, der Verlust von wichtigen Dokumenten sowie das Auftreten von Problemen mit der Auslandsversicherung einzelner SuS, Ungereimtheiten mit den Gastfamilien oder Unfälle. Die unten präsentierten Risikofaktoren, deren Eintrittswahrscheinlichkeit, Auswirkungen und ggf. ergriffene präventive bzw. korrektive Maßnahmen beziehen sich lediglich auf das unmittelbare Projekt, d.h. auf die Vor- und Nachbereitung der Reise in der Schule selbst. Auch wenn die folgende Risikoanalyse offensichtlich wirken mag, wird sie doch aus Gründen der Vollständigkeit aufgeführt.

Risiko	Eintrittswahrsch.	Auswirkung	Maßnahme
Ausfall des betreuenden Lehrers	niedrig	Niedrig: Die Referate oder das für den Projekttag vorhergesehene Programm können zu einem anderen Zeitpunkt durchgeführt werden.	Präventive Maßnahme: Da die Referate benotet wurden, hätten diese bei einem Ausfall der Lehrkraft nicht gehalten werden können. Da jedoch ein Bereitschaftsdienst bereitsteht, wäre die Aufsicht der SuS gewährleistet und die Stunde hätte anderweitig genutzt werden können.
Ausfall von beteiligten SuS	mittel	Niedrig: Referate können zu einem anderen Zeitpunkt nachgeholt werden.	Korrektive Maßnahme: Da dieser Fall tatsächlich eingetreten ist, wurde in der regulären Doppelstunde am 26.10.2018 ein Zeitblock für Referate eingeplant.
Ausfall der Technik am Tag der Präsentationen	niedrig	Niedrig: Referate müssen ohne PowerPoint präsentiert werden.	Präventive Maßnahme: Die Erstellung einer PowerPoint war nicht verpflichtend, die Erstellung eines Plakates jedoch schon – so hätten auch bei einem Technikausfall Bilder gezeigt und Informationen visualisiert werden können.
Probleme bei der Terminfindung bzgl. der Ausstellung der Plakate in der Aula	mittel	Niedrig: Die Ausstellung der Plakate kann ohne große Vorlaufzeit erfolgen, das Ausweichen auf einen anderen Termin wäre unproblematisch.	Die Ausstellung wurde auf den Tag der offenen Tür gelegt, um eine möglichst große Reichweite zu erzielen.

## Umsetzungsphase

Aufgrund der intensiven Vorabplanung und der klaren Verteilung der Arbeitspakete mit genügend Vorlaufzeit sowie der Tatsache, dass für die Durchführung des Projekts stets konkrete und an die jeweiligen Arbeitsschritte angelehnte Deadlines bestanden (etwa für das Einreichen der Handouts und ggf. der PowerPoint-Präsentationen, das Präsentieren der Referate, das Einreichen des Englandtagebuches) lief das Projekt insgesamt sehr strukturiert ab, sodass auf Zwischenberichte und das Erstellen eines aktualisierten Aktionsplanes verzichtet werden konnte. Es gab nur einige kleine Zwischenfälle, die die Durchführung des Projektes als Ganzes jedoch nicht gefährdeten und keine nachträgliche Umplanung der ursprünglich anvisierten Vorgehensweise erforderten: so fehlten Mitglieder zweier Gruppen bei dem ersten Termin der Präsentation, sodass hierfür ein zweites Zeitfenster nach der Fahrt eingeplant werden musste, des Weiteren erkrankte ein Schüler, der zwar sein Referat gehalten hatte, aber im Anschluss nicht an der Fahrt teilnehmen konnte und daher auch kein Englandtagebuch anfertigen konnte. Da hierbei jedoch nur einzelne SuS betroffen waren, nie jedoch das Projekt als Ganzes, konnten hier individuelle Lösungen gefunden werden.

Auf ausführliche Projektstatusberichte während der Vorbereitung der Referate wurde bewusst verzichtet, da die Leistung benotet wurde und nicht durch ständiges Eingreifen der Lehrkraft verfälscht werden sollte. Dennoch konnten sich die SuS natürlich jederzeit persönlich oder auch per Email an mich wenden, wovon auch einige Gruppen Gebrauch gemacht haben.

## Die Präsentationen

Schon zu Beginn des Schuljahres konnten sich die SuS ihre Referatsthemen aus einem Pool vorgegebener Themen auswählen, die sich an Programmpunkten der Tage in und um London orientierten. Dabei konnten sie auch entscheiden, ob sie die Präsentationen lieber mit einem Partner oder in einer Kleingruppe à 3 Personen erarbeiten möchten. Die von den SuS ausgewählten und präsentierten Themen sind in alphabetischer Reihenfolge angeordnet der folgenden Aufzählung zu entnehmen.

Themen, die von den SuS gewählt wurden

Buckingham Palace  
 Canterbury Tales  
 Covent Garden  
 Dover Castle  
 London Eye  
 London Underground  
 Operation Dynamo  
 St. Paul's Cathedral  
 Tower Bridge  
 Tower of London  
 Westminster Abbey

Themen, die Bestandteil des Themenpools waren, aber nicht gewählt wurden

Broadstairs  
 Canterbury Cathedral and Thomas Becket  
 Chinatown  
 Downing Street  
 Greenwich: Royal Observatory and Cutty Sark  
 Globe Theatre and William Shakespeare  
 The Monument  
 The Royal Family  
 The Shard and the Modern London Skyline  
 Trafalgar Square

Am 12.10.2018 präsentierten bis auf Ausnahme zweier Gruppen alle ihre Referate, wobei die vorher angeforderten Materialien vorhanden waren und die anvisierten Zeitlimits eingehalten wurden. Um diese Zielvorgaben zu erfüllen, mussten die SuS einzeln sowie im Team Entscheidungen treffen, was durchweg gut funktionierte und nur in wenigen Fällen der Rücksprache mit der Lehrkraft bedurfte, sie sahen die Notwendigkeit und den Sinn von Arbeitsteilung ein und arbeiteten zuverlässig und selbstständig. Da das Erarbeiten von Informationen einen zentralen Aspekt einer Präsentation darstellt, mussten die SuS

verschiedene Informationsquellen zu Rate ziehen sowie diese auswerten und erschließen. Um diesen Prozess überblicken zu können und um die SuS auf die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vorzubereiten, war eine Bibliographie als fester Bestandteil eines jeden Handouts gefordert – es sollten mindestens 5 Quellen konsultiert werden, wobei den SuS ans Herz gelegt wurde, Wikipedia lediglich für die Hard Facts wie etwa Gebäudemaße, Jahres- und Einwohnerzahlen zu verwenden. Den Bibliographien war zu entnehmen, dass die SuS verschiedenste Medien wie etwa die Encyclopedia Britannica, sowohl deutsch- als auch englischsprachige Reiseführer, Websites der jeweiligen Sehenswürdigkeiten und der britischen Regierung, Videos der BBC sowie Fachliteratur über die Geschichte Londons nutzten. Einige Gruppen berichteten, dass sie im Rahmen ihrer Vorbereitungen die Schulbibliothek, die Württembergische Landesbibliothek oder die Stadtbibliothek Stuttgart besucht hatten, andere legten den Fokus auf Onlinequellen. Des Weiteren mussten die SuS im Rahmen der Präsentation ein Plakat in Mindestgröße DIN A3 entwerfen, das die Arbeitsergebnisse visualisieren und – zusätzlich zum Handout – in eine weitere mediale Form umsetzen sollte. Hierbei wurde den SuS der Freiraum gewährt, eine Form der Visualisierung zu wählen, die sie als für den Zweck angemessen erachteten – so gab es neben wenigen sehr textlastigen Plakaten viele Plakate mit einem ausgewogenen Bild-Text-Verhältnis, einige SuS entschieden sich zudem dazu, ihre Plakate durch Zeichnungen oder selbst geschossene Urlaubsbilder zu personalisieren. Drei Gruppen entschieden sich darüber hinaus, zusätzlich Bilder und kurze Videos via PowerPoint zu präsentieren. Die Referate wurden anhand eines Rasters bewertet, wobei neben der Gruppenleistung auch individuelle Faktoren wie etwa die Aussprache, der Grad an freiem Sprechen sowie die Körpersprache in Betracht gezogen wurden.

Die von den Gruppen entworfenen Poster wurden in der Aula präsentiert, sodass sich andere SuS, insbesondere die Siebtklässler, die im folgenden Jahr die Möglichkeit haben, dieselbe Reise zu unternehmen, bereits inspirieren lassen konnten. Zudem wurden einige der Poster im Rahmen des Tages der offenen Türe am Stand der Fachschaft Englisch gezeigt.

## Projekttag

Im Rahmen eines Projekttages am 25.10.2018 wurde mir die Möglichkeit gegeben, mit der Klasse 8c die England- und Frankreichfahrten zu rekapitulieren. Das Ziel des Tages war es, in einem englischsprachigen Umfeld und in gemischten Gruppen den Erfahrungsaustausch zwischen den England- und Frankreichfahrern anzuregen und darauf aufbauend die Entstehung, Verbreitung und Infragestellung nationaler Stereotype zu thematisieren.

Zu Beginn des Projekttages wurden die SuS mithilfe der Methode *Position Lines* zum Austausch über ihre persönlichen Erfahrungen angeregt. Die SuS, die nicht an der Reise teilgenommen hatten, hatten sich bereits vor dem Projekttag die folgenden Statements überlegt, zu denen ihre Mitschüler dann Stellung nahmen und ihre Erfahrungen austauschten.

- I absolutely wanted to go to England / France.
- Before the trip, I was afraid to talk to English / French people in their own language.
- The last night before the trip, I slept very well.
- I understood everything the people in England / France were saying.
- I was a bit afraid of trying English / French food.
- All my hopes were fulfilled.
- All my fears became true.
- I want to travel to England / France again.
- Now, after the trip, I feel more self-confident when it comes to speaking English / French.

Im Anschluss an den Austausch mit Partnern und im Plenum erhielten alle SuS jeweils einen Bildimpuls, der entweder eine (stereo-)typisch englische oder französische Sache zeigte. Die SuS bewegten sich im Raum und mussten nun über Fragen an wechselnde Partner, die nur mit ja oder nein beantwortet durften, erraten, welcher Gegenstand sich auf den Bildern den Partnern befindet – somit wurde ein erster Gesprächsanlass über nationale Symbole kreiert. Die Bildimpulse können der folgenden Tabelle entnommen werden.

England	Frankreich
Queen	Croissant
London Bus	Baguette
Teatime	Wein
Big Ben	Citroën 2CV
Buckingham Palace	Beret
Pub	Kunstwerk
Fish and Chips	Fußball-WM
Schlange wartender Menschen	Napoleon
Subway	Tour Eiffel
British Pound	Hahn
English breakfast	Schnecke
Fußballhooligans	Frosch
Regenschirm	Elegant gekleidete Dame
Telefonzelle	Moulin Rouge Werbeplakat
Linksverkehr	Banlieue

Nach Beendigung des Spieles wurden alle Bilder auf einen Tisch in der Mitte des Raumes gelegt und es kam zum Austausch darüber, was davon die SuS gesehen, gegessen und erlebt hatten, und ob diese Dinge / Situationen in Wirklichkeit tatsächlich so waren / abliefen wie man sie sich vorstellt. Schon hier stellte sich heraus, dass die SuS mit vielen kulturellen / nationalen Stereotypen im Gepäck ins Ausland gereist sind.

Um die SuS weiter für Stereotype zu sensibilisieren, wurden sie nun gebeten, zunächst im Hinblick auf Stereotypisierungen visueller Art eine typische englische / französische Person zu zeichnen – dabei zeichneten die Englandfahrer eine französische Person und vice versa. Als typische Leitmotive wählten die SuS für England rote Haare, Regenschirm, Schuluniform und Telefonzelle, als Leitmotive für Frankreich das Baguette, das gestreifte Oberteil, Beret und Moustache. Diese Zeichnungen wurden gemeinsam betrachtet und besprochen und schließlich mit Karikaturen, denen noch weitere Vorurteile entnommen werden konnten, etwa modischer und kulinarischer Art, verglichen.

Im nächsten Schritt wurde der Blick von außen nach innen auf Stereotype nicht-visueller Art gerichtet. Hierbei lag der Fokus auf als stereotyp angesehenen Verhaltensweisen, die mittels einer Liste von Adjektiven thematisiert wurden, die die SuS Nationen ihrer Wahl zuordneten. Nach einer regen Diskussion zeigte sich jedoch, dass es unmöglich ist, bestimmte Verhaltensweisen eindeutig einer Nationalität zuzuordnen – dies war insbesondere daher interessant, da viele der teilnehmenden SuS einen Migrationshintergrund haben und der Blick auf andere Nationen dieser SuS stark von dem Blick jener ohne Migrationshintergrund abwich. Schon waren die SuS in der Lage, im Sinne des Erwerbs der interkulturellen Kompetenz die vorherrschenden Stereotype zu hinterfragen und anschließend zu dekonstruieren. Dies ist





# Projekte.machen.selbstständig

insbesondere wichtig, um den SuS kulturelle Differenzen bewusst zu machen, ihnen aber gleichzeitig zu ermöglichen, sich auf wertfreie Weise mit diesen zu beschäftigen.

Anschließend kamen wir abermals auf englische und französische Stereotype zu sprechen, die mithilfe von altersgerechten YouTube-Videos humorvoll und kritisch hinterfragt wurden. Im Rahmen dieser Aktivität konnten sowohl Stereotype visueller als auch nicht-visueller Art berücksichtigt werden. Darauf aufbauend wurde eine Karikatur von einem typisch deutschen Paar präsentiert und thematisiert, die für viel Gelächter sorgte – natürlich stimmte keiner der SuS mit der stereotypen Darstellung der Deutschen überein.

Von hier ausgehend wurde der Fokus wieder auf die Erfahrungen der SuS selbst gelegt, die sich zunächst in Kleingruppen und später in Omniumkontakt und Plenum über ihre Erlebnisse im Ausland und Stereotypisierungen austauschten. Es stellt sich heraus, dass sich die SuS in vielen Situationen als sehr Deutsch wahrgenommen haben, etwa beim Bewegen im englischen Straßenverkehr, beim Anstellen vor dem Besteigen der Londoner Busse, in Bezug auf die britischen Höflichkeitskonventionen oder auch beim Begrüßen der Austauschfamilien und dem Verzehr der mehrgängigen Mahlzeiten in Frankreich.

Durch die kritische Auseinandersetzung mit der „eigenen“ und der „fremden“ Kultur wurden sich die SuS ihrer eigenen (Multi-/Inter-/Trans-) Kulturalität (en) bewusst, was wiederum die Herausbildung von Toleranz und Empathiefähigkeit unterstützt.

Im Rahmen einer abschließenden Diskussion, die zunächst in Kleingruppen stattfand und zum besseren Austausch schließlich auf Plenumsebene geöffnet wurde, befassten sich die SuS nun mit den Auswirkungen von Stereotypen, wobei auch historische Entwicklungen sowie die Lebenswelt und der Medienkonsum der SuS angesprochen wurden. Als Impulse für die Diskussion wurden die folgenden Fragen verwendet:

- What are stereotypes and how do they affect people's lives?
- Can you think of any events in history that were influenced by stereotypes and biases?
- How do people learn to make stereotypes? How might they unlearn them?
- How can the media (newspapers, television, movies) help to reduce stereotyping?
- Do you think certain groups are more subject to stereotyping than others? If so, why?
- What can you do to help reduce stereotyping?

Am Ende des Projekttagess war den SuS die Art und Weise, wie Stereotype in einem auf das Nationale beschränkten kulturellen Narrativ produziert und verfestigt werden, bewusst.

## Evaluation

Insgesamt kann das Projekt mit seinen verschiedenen Phasen als Erfolg verbucht werden, wie neben der Qualität der erstellten Produkte auch die mit den SuS durchgeführte Evaluation und das Interesse der Kollegen am Inhalt des Projekttagess zeigte. Die SuS erarbeiteten sich in Paaren oder Kleingruppen verschiedene auf (Greater) London bezogene Themenblöcke und stimmten sich somit auf ihre Reise ein. Dadurch, dass die SuS die Handouts zusammengeheftet mit auf die Reise nahmen, blieb ihnen auch der Kauf eines Reiseführers erspart. Vor, während und nach der Reise fertigten die SuS zudem beeindruckende Reisetagebücher an, die sich durch viel Liebe zum Detail und viel sprachliches Feingefühl auszeichneten und eine wertvolle Erinnerung sind, die die SuS noch lange aufbewahren werden. Auch die schönen Poster konnten einem breiten Publikum präsentiert werden – somit stand neben dem fachlichen Schwerpunkt auch das affektive Moment im Fokus.

Da durch die Präsentationen die Phase vor der Reise behandelt wurde und durch die Tagebücher die Phase während der Reise, erschien es mir sinnvoll, auch nach der Reise ein Podium für den



## Projekte.machen.selbstständig

Erfahrungsaustausch und die Reflexion bereitzustellen. Dieser Austausch wurde durch die Bereitstellung des oben beschriebenen Programmes am Projekttag bereitgestellt, das jedoch keinesfalls sehr eng gespannt war, sondern auch genug Zeit zum zwangslosen Austausch bei Tee und Gebäck ließ.

Da Kultur im Alltäglichen vor allem über Sprache vermittelt wird, indem Sprache kulturell bedingte Wertvorstellungen transportiert, ist das explizite Thematisieren interkultureller Inhalte ein basaler Bestandteil jeglichen Fremdsprachenunterrichts. Durch den Vergleich der Stereotype von englischen, französischen und deutschen Menschen lernten die SuS, Verschiedenheit positiv zu erfahren, Vielfalt als Bereicherung zu verstehen sowie sich im Sinne der *cultural awareness* ihrer eigenen Kulturalität bewusst zu werden. Die sehr vereinfachte Darstellung kultureller Unterschiede via Stereotype kann sicherlich kritisiert werden, jedoch ist es schwierig, den Gegenstand didaktisch angemessen zu reduzieren und den SuS dennoch die kulturelle Komplexität, die innere Differenziertheit und die Dynamiken des kulturellen Wandels im transkulturellen Zeitalter nahezubringen. Die didaktische Reduzierung deckt sich daher nicht mit dem aktuellen Forschungsstand im kulturtheoretischen Diskurs.



## Anhang 2: Bilder ausgewählter Karikaturen – England



Anhang 3: Bilder ausgewählter Karikaturen – Frankreich

